

Nachhaltig statt einfach neu

Ehrenamtliche im Reparatur-Café auf dem Eigen helfen bei defekten Gegenständen

— von Peter Nocon —

Manchmal sind Dinge defekt, die aber nicht einfach weggeworfen zu werden brauchen, wenn sie repariert werden könnten. Das wäre nachhaltig. Eine solche Hilfe will das „Reparatur-Café“ auf dem Eigen im AWO-Ernst-Löchelt-Seniorenzentrum an jedem ersten Freitag im Monat anbieten.

„Wenn es sich lohnt, sollte man es reparieren“, benennt die Quartiersmanagerin Ute Beese von der AWO das Ziel, für das sie einige Mitstreiter gewonnen hat, denn „manchmal sind die Geräte gar nicht defekt.“ Oft fehle nur eine fachmännische Reinigung oder eine Erläuterung der unverständlichen Gebrauchsanweisung und schon funktionieren die vermeintlich defekten Geräte wie benötigt. Dass die Reparaturcafénutzer dieses Erfolgserlebnis haben können, will auch Ulrich Schwarte-Witt mithelfen. „Reparieren ist mein Hobby“, schraubt und prüft der Rentner



Die Teilnehmer des „Reparatur-Cafés“ freuen sich auf ihre Besucher.

gern. Anderen Hilfe zu geben, finde er schön. Ebenfalls im Ruhestand ist der Elektriker Roland Schreiter, der in seinen Berufsjahren Großgeräte gewartet hat und ebenfalls zum Reparaturcafétteam gegangen ist.

Mit zwei Studenten der Hochschule Ruhr West haben sich zwei junge Spezialisten gemeldet, freut sich Beese. Marius Storp sammelte Vermittlungserfahrung in den „Eule“-Kursen am Heine-Gymnasium. Wie er studiert

auch sein Kommilitone Johannes Reidick Informatik-Energietechnik. Immer wieder werde er wegen seines Wissens um Hilfe gebeten: „Das wird manchmal viel. Hier kann ich in gelenkten Bahnen mithelfen.“ Darauf freue er sich, da er gern bastle. Mit familiärer Erfahrung vom Reparieren der Fahrräder und Computer seiner Kinder beteiligt sich ebenfalls der Lehrer Udo Post an der Hilfe zur Selbsthilfe des Reparaturcafés. *Fortsetzung auf Seite 2*